

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 97 (1955)

Heft: 11

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Riassunto

Il preparato *Irgapirina* è stato usato in due casi interessanti nel cavallo.

Nel primo caso si trattava di un mezzo sangue affetto da *artrosi cronica* nell'articolazione del ginocchio sinistro e sospetto di processi artrotici nella colonna vertebrale. Il secondo concerneva una giumenta mezzo sangue colpita da *reumatismo muscolare acuto*. La manifesta azione antiflogistica e analgetica dell'*Irgapirina* condusse in ambedue i casi alla guarigione completa.

Summary

Irgapyrine Geigy was used in two interesting cases in the horse. 1. Arthrosis chronica in the left knee of a half-blood horse and suspicion of arthrotic processes in the vertebral column. 2. Acute muscular rheumatism in a half-bred mare. The pronounced antiphlogistic and analgetic actions of Irgapyrine produced total recovery.

REFERATE**Fleischhygiene**

Fleischkühlung. Von Niemeyer. Deutsche Schlacht- und Viehhof-Zeitung 55, Nr. 6, S. 132, 1955.

Es wird die Entwicklung der Kältetechnik für die Fleischkonservierung in Schlachthöfen seit 1949 diskutiert und darauf hingewiesen, daß mit der Erstellung von Schnellkühlanlagen (statt der üblichen Vorkühlhallen) nicht allein und nicht in erster Linie eine Schwundverminderung, sondern eine Qualitäts- und Haltbarkeitsverbesserung des Fleisches angestrebt wird. Unabhängig von den technischen Einrichtungen bildet die Erzielung eines möglichst geringen Anfangskeimgehaltes im Frischfleisch nach wie vor das primäre Haupterfordernis zweckdienlicher Hygiene. So werden aus Gründen postmortaler Fleischinfektionen Abhängehallen abgelehnt, zumal diese sich außerdem sowohl bei natürlicher wie künstlicher Belüftung zur Entfeuchtung des Frischfleisches als geradezu ideal erwiesen hätten.

Aus wirtschaftlichen Gründen müsse das Kühlverfahren derart entwickelt werden, daß der optimale Reifungsgrad möglichst rasch erreicht wird, wobei die ersten 6–12 Stunden der Auskühlung von besonderer Bedeutung für die Haltbarkeit des Fleisches seien. Da die Fleischreifung aber um so besser vor sich gehe, je weniger Luftsauerstoff vorhanden ist (als Voraussetzung für die reduzierenden und hydrolisierenden enzymatischen Prozesse), sollte die Schnellabkühlung nach spätestens 16 Stunden in eine Kaltlagerung mit erheblich herabgesetzter Luftumwälzung – durch Verbringen des Fleisches in einen entsprechenden Raum – umgewandelt werden. Gemäß Angaben des Verfassers soll die Luftfeuchtigkeit in der Schnellkühlanlage, bei etwa 60facher Luftumwälzung (etwa 2 m/sec.), 95% nicht übersteigen. *Hs. Fuhrmann, Olten*

Rotverfärbung der Schwarte geschlachteter Schweine bei Anwendung der Schnellkühlung. Von H. Tuensmeyer. Deutsche Schlacht- und Viehhof-Zeitung 55, Nr. 6, S. 139, 1955.

Der Verfasser beobachtete in Schnellkühlanlagen eine deutliche Rotverfärbung der Schwarte bei sämtlichen geschlachteten Schweinen, wobei diese Rötung bereits am

Tage nach der Schlachtung deutlich erkennbar auftritt und bei längerem Verbleib eine täglich ausgeprägtere Rotfärbung erhält. An den Hautpartien, wo der starke Luftstrom (60fache Umwälzung) keinen Zutritt hatte, konnte diese Erscheinung nicht festgestellt werden.

Zur Erklärung wird darauf hingewiesen, daß auch bei gesund geschlachteten und ausgiebig entbluteten Schweinen das Unterhautbindegewebe eine gewisse Blutmenge zurückhält, die nach Eintritt des Todes gerinnt, wobei zufolge Autolyse der Blutfarbstoff frei wird und in das umliegende Gewebe diffundiert. Durch Anlagerung des im starken Luftstrom reichlich vorhandenen Sauerstoffes an das zweiwertige Eisenatom des Hämoglobins wird dieses zu Oxyhämoglobin oxydiert, welches die unerwünschte intensiv rote Verfärbung der Schwarte verursacht.

Die von Frühwald auf Grund seiner Untersuchungen vertretene Ansicht, daß nur die elektrisch betäubten Schweine später Rotverfärbungen der Schwarte aufweisen, wurden durch die Versuche des Verfassers nicht bestätigt. Immerhin scheinen die durch Schießen getöteten Schweine gegenüber den elektrisch betäubten Tieren später weniger intensive Verfärbungen aufzuweisen. Für die Praxis geht auch aus diesen Darlegungen hervor, daß Schweinehälften nicht länger als 6–12 Stunden in Schnellkühlanlagen belassen werden sollten.

Hs. Fuhrmann, Olten

VERSCHIEDENES

Eine Exkursion nach dem Burgund¹

25. bis 28. August 1955

Veranstalter: Tierzuchtkommission der GST. Organisation und Leitung durch den Unterzeichneten. Teilnehmerzahl: 4 Damen und 24 Kollegen aus 8 Kantonen.

25. August. Die Glockenuhr an der Heiliggeistkirche in Bern schlägt eben 7 Uhr, als «unser» Dählercar neben dem Berner Bahnhof losfährt, in allgemeiner Richtung Genf. Wir passieren die schöne Holzbrücke bei Gümmenen, fahren im mittelalterlichen Städtchen Murten ein, hören nachher kurz etwas über das Hengstendepot in Avenches, machen uns im Broye-Tal einige Gedanken über die Qualität der dortigen Tabakplantagen, und schon gibt es einen ersten Halt in Lausanne. Die Reisegesellschaft ist nun vollständig. Die schnelle Fahrt entlang dem Lac Léman ist kurzweilig, und schon halten uns die Grenzwächter in St-Julien auf. Wir haben kaum Zeit, die Alltagssorgen an der Grenze zurückzulassen, denn bereits hört man: Passez. Wir fahren in die prächtige Juralandschaft des Départements Ain ein. Bald geht's durch eine Schlucht, entlang an Abhängen, hinauf auf beachtliche Höhen, entlang der Rhone, durch enge Täler; es ist eine recht romantische Gegend. Im Talkessel von Nantua wird verpflegt. Die Fahrt ist in diesem kupten Gelände bis Pont d'Ain weiterhin sehr abwechslungsreich. Im Vorort Brou des Verkehrsknotenpunktes Bourg halten wir eine Stunde an und besuchen die berühmte Klosterkirche, wo vor allem die Skulpturen über Margrit von Österreich und Philibert den Schönen hervorzuheben sind. Am besten jedoch gefallen uns Laien die beiden imposanten Kreuzgänge, unter deren schattigen Arkaden das Meditieren gar nicht schwerfallen kann. Unser Tagesziel ist aber Paray-le-Monial im Département

¹ Herrn Dr. M. Rossi, Directeur des Services Vétérinaires de Saône-et-Loire, Mâcon, sind wir für die umsichtige Führung und sehr gute Organisation in seinem Departement zu bestem Dank verpflichtet.